

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 285.

Dresden, Donnerstag den 8. Dezember 1904.

15. Jahrg.

Abonnementspreis
In Dresden monatlich 1.00 M., vierteljährlich 2.75 M., halbjährlich 5.00 M., jährlich 9.00 M.
In den Provinzen monatlich 1.10 M., vierteljährlich 2.95 M., halbjährlich 5.25 M., jährlich 9.50 M.
In Belgien monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.15 M., halbjährlich 5.50 M., jährlich 9.75 M.
In Frankreich monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Italien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Spanien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Portugal monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In den Niederlanden monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Schweden monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Norwegen monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Dänemark monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In England monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In den Vereinigten Staaten monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Kanada monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Australien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Ostasien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.
In Afrika monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.75 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 10.50 M.

Interate
Werden die 6-gipfelte Weltkarte aber beim Ausbruch der Kriege...
Expedition:
Zwingerstraße 22, post.
Geschäftszeit von morgens 8 Uhr abends 7 Uhr.
Telephon: Amt 1, Nr. 1708.
Berichte täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage.

Der Ruf nach der Verfassung.

Unser russischer Korrespondent schreibt uns: Die sehr viel wird jetzt in allen Schichten der russischen Gesellschaft vom Semstwo-Kongress gesprochen. Der russische Liberalismus hat durch ihn in den Augen der russischen Intelligenz Bedeutung und Ansehen gewonnen. Der Semstwo-Kongress hat sich für eine Art von Verfassung ausgesprochen. Ist das aber etwas Außerordentliches in der jüngsten Geschichte Russlands? Schon am Ende der 50er und am Anfang der 60er Jahre der russische Adel eine Verfassung gefordert, als die Regierung sich die Bauernbefreiung und Einführung einer zentralisierten Verwaltung seine politischen und ökonomischen Interessen beeinträchtigt hätte. Die ersten Semstwo-Verhandlungen stellten die Forderung auf, um die Fragen, die die Regierung mit der Bauernbefreiung gestellt hat, zu lösen. Im Jahre 1879 wandte sich die Regierung an die Gesellschaft und forderte sie auf, die Forderungen von dem verderblichen Wege abzuhalten, auf den sie sich bis dahin befand. Neue Semstwo-Kongresse wurden von der Forderung einer Verfassung. „Es wäre wertvoll hierin der ehemalige Finanzminister Witte in seiner persönlichen Denkschrift: Selbstherrlichkeit und Semstwo, zu lesen, dass die anderen Semstwo das Gleiche getan hätten, wenn der Minister des Innern nicht sofort Maßnahmen ergriffen hätte, um die Verfassung zu verhindern.“ Zur selben Zeit hielt die vorragenden Mitglieder der Semstwo geheime Zusammenkünfte ab. „Die Regierung“, schreibt Witte weiter, „stand damals dem Dilemma: entweder die Semstwo eine getragene Stellung zu geben, ihnen Raum zu weiterer Entwicklung zu geben und ihnen in die Bahn des Konstitutionalismus einzulassen, oder die Grundlagen der Autokratie während, endgültig jede Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Semstwo zu unterdrücken.“ Die Regierung hat später den zweiten Weg gewählt, und der Minister des Innern, Graf D. Tolstoj, hat wirklich den Semstwo Selbstständigkeit genommen; damals aber dauerte noch die Entwicklung der berüchtigten Partei Narodnaja Wolja — Volksworte — an, und die Regierung sah sich genötigt, einige Kongresse zu verhindern.

das absolutistische Regime führte. Die oppositionelle Bewegung lebte wieder auf. Bei der Thronbesteigung Nikolaus II. erhoben denn die Gouvernementssemstwo in ihren an den Thron gerichteten Adressen Protest gegen die bestehende Ordnung und baten um Zulassung der Semstwo zur gesetzgeberischen Arbeit. Zur selben Zeit vermochte die revolutionäre Arbeiterbewegung zu einer „kompromittierenden Macht“ (Vlekeses Worte) heranzuwachsen. Nun kam der Krieg, der klar die Unfähigkeit der russischen Regierung zeigt, Russlands politische Stellung aufrechtzuerhalten. So wurde die Abschaffung der bürokratischen Wirtschaft eine Lebensfrage, der einzige Weg zur weiteren Entwicklung des ganzen Landes. Wir haben darüber schon einmal geschrieben und wollen hier nicht weiter darauf eingehen.

Es ist also eine Tatsache, dass die Semstwo schon öfter eine Konstitution gefordert haben, und dass der letzte Kongress dieser Richtung nichts Neues gebracht hat. Aber was für eine Konstitution fordern die Semstwo? Nach den ersten Mitteilungen glaubten wir, dass sie wenigstens die Forderung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts aufgestellt hätten. Das haben sie aber nicht getan, und dadurch zeigen sie deutlich, dass ihnen die Interessen des Volkes fremd sind. Unter den jetzigen Verhältnissen wird die Regierung Konzeptionen gewinnen; sie wird vielleicht jetzt die vergessene „Konstitution von Boris-Melkoff“ wieder aufzuheben lassen; das wäre für die Regierung der beste Ausweg. Ein Ausdruck der Nowoje Wremja lässt uns dies vermuten. Sie schreibt: „Eine Verfassung wird in Russland von niemand verlangt.“ Die einzige Form, in der das Anteilnehmen des Landes an der Regierung möglich ist, eine beratende Kommission, die ihre Meinung dem Jaren vorzulegen, das Recht haben wird.“ Die Semstwovertreter werden vielleicht einer solchen „Konstitution“ zustimmen, und Russlands Freiheit wäre vielleicht noch auf einige Jahre verschoben, wenn . . . das Proletariat hier nicht einreißt. Wir stehen also vor einem neuen Versuch der Regierung, die liberale Gesellschaft hinter sich zu führen. Die Aufgabe der russischen Sozialdemokratie besteht deshalb jetzt darin, die „liberale“ Larve der Regierung abzurufen und um ihre Fahne die demokratischen Elemente der Intelligenz zu führen.

Sinnbild der freisinnigen Partei. Ein alter Herr, über 70 Jahre alt, ist seine Kritik an den gegenwärtigen Zuständen so zahllos geworden wie sein Mund, aus dem unverstündliche Worte hervorquellen. In dem Augenblick, wo er das unbegrenzte Steuer-Bewilligungs- und Abschaffungsrecht für das Parlament verlangt, erklärt er es für dessen Pflicht, alles, was für Meer und Flotte verlangt werde, zu gewähren und wagt für die Kolonien höchstens bescheidene Anregungen zu geben.

Das Haus hat wenigstens noch so viel Schamgefühl, das es den bürgerlichen Unbedeutendheiten nicht zuhört, sondern sie durch allgemeine Unruhe und Unaufmerksamkeit unverstündlich, dem Volke unzugänglich zu machen sucht. Diesen quädeln Schicksal verfiel noch die Rede des bayrischen Bauernbündlers Hilbert, aus der man nur von Zeit zu Zeit die Worte: „Landwirtschaft, Handwerk, Schutz des Mittelstandes“ hörte. Man kann sich daraus zusammenreimen, dass er seine gewöhnliche agrarische Mittelstandsbretterrede wieder gehalten hat.

Etwas deutlicher und demagogischer drückte der Antisemit Zimmermann aus, für die 6½ Millionen artiger Kinder vom Mittelstand besser zu sorgen, als für die schon so reich bedachten 5¼ Millionen unartiger Kinder vom Proletariat. Herr Zimmermann irrt nur darin, dass er die modernen Proletarier für Kinder hält; es sind erwachsene Menschen, die sich seine Aufzucht, das ihnen der Staat schon genug aber zu viel gegeben habe, merken werden.

Nach einer kurzen, eindrucksvollen und erfreulich radikalen Verteidigung der polnischen Volksrechte durch den Abg. Czarski verjumpt die Debatte immer mehr. Beim Reichsparteiler Stora interessiert weder die verführte Ehrenrettung Mirbadis, noch die Begeisterung für eine möglichst brutale Unterdrückung der Sereros, so interessant und auffällig diese Stellungnahme des Reichsbotenmannes, des Anwalts der Missionare, an sich ist. Als aber der süddeutsche Reichsparteiler Stora das Wort nahm — in seinen Ausführungen war übrigens manche treffende Bemerkung — da wurde die Unruhe so groß, die Privatunterhaltung der Abgeordneten so laut, dass selbst im Hause nichts mehr verstanden wurde. Das führte zu einem Zwischenfall, der etwas Leben in diese trostlose Debatte brachte. Als Präsident Graf Bailett e in im Interesse der Gesundheit des Redners am Pult abtrat, erwiderte dieser, er freute sich über die gute Gesundheit des Präsidenten, von dem man ja immer befürchtet habe, er werde ersterben. Graf Bailett verbat sich diese Kritik, die in dem Hinweis auf sein byzantinisch-devotes Telegramm zur Verlobung des Kronprinzen lag, aber Genosse Singer wahrte gegenüber dem windenden byzantinischen Absolutismus des Präsidenten der Zolltarifmehrheit und des Geschäftsordnungsbruchs, energisch das Recht der einzelnen Reichstagsmitglieder auf freie Rede.

Am Freitag — Donnerstag ist ein katholischer Feiertag — hat als erster Redner Genosse v. Bolimar das Wort.

Politische Uebersicht.

Die Etatsberatung im Reichstage.

in der am Mittwoch die kleineren bürgerlichen Parteien zum Worte kamen, blieb auf dem Nullpunkt geistiger und rednerischer Bedeutung, auf den sie gestern herabgesunken war. Man konnte fast glauben, es läge ein Solen darin, dass von den Parteien der Einigen gerade die ganz Blinden als Hauptredner in der Debatte vorgeschickt werden. Sie können sich dann wenigstens für die Niederlage, die ihnen unsere Redner leicht beibringen, damit entschuldigen, dass sie nicht ihre tüchtigsten Kämpfer herausgestellt haben.

Für die freisinnige Vereinigung sprach als erster Redner in der gestrigen Debatte der Abg. Schrader, geradezu ein

der den Kopf Salvats verlangen wird, hat sich mit dieser Diebstahlskomödie einen rednerischen Effekt geschaffen.“

In seinem Satz gegen die Polizei, vielleicht auch infolge eines Bemühhens mit Vergas, mit dem er verfehlt hatte, blieb er hartnäckig bei dieser Erklärung. Die Existenz des Vaterlandslosen, der seinen blutigen Traum quer durch Europa mit sich trug, blieb unergündlich. Guillaume verzichtete auf eine nähere Erörterung und sagte bloß:

„Ach, dieser unglückliche Salbat! Alles bricht über ihn herein, alles droht ihm zu zernahnen! Freunde, Ihr könnt nicht glauben, in was für einen wachsenden Zorn mich sein Fall stürzt. Alle meine Vorstellungen von Gerechtigkeit und Wahrheit empören sich, und die täglichen Ereignisse verschlimmern, erbittern diese Empörung noch mehr. Gewiss ist er ein Mann, aber einer, der so viele Entschuldigungen hat, der im Grunde nur ein irregleiteter Märtyrer ist! Und nun ist er das ausdramatisierte Opfer, dem die Verbrechen eines ganzen Volkes aufgebürdet werden, der für uns alle büßt!“

Bade und Morin schüttelten den Kopf, ohne zu antworten. Diese beiden bekannten laut ihren Absicht vor dem Anarchismus. Morin vergah, dass sein erster Lehrer Proudhon das Wort, fast die ganze Sache selbst in Gang gebracht hatte, und erinnerte sich nur seines Abgottes Auguste Comte, um sich mit ihm in dem schönen hierarchischen Reiche der Wissenschaften einzuschließen. Er war bereit, sich der Annahme zu unterwerfen, bis der Tag anbrach, da das gebildete und beruhigte Volk des Glüdes würdig sein werde. Was Bade betraf, so wurde der alte menschenfreundliche Musiker in ihm durch die individualistische Dürre der schrankenlosen Theorie tief verlegt; er suchte leicht die Achseln und meinte, dass jedwede Lösung in Fourier zu finden sei, der die Zukunft auf ewig verwirklicht habe, indem er das Bündnis des Talentes, der Arbeit und des Kapitals dekretierte. Jedoch der eine wie der andere war mit der die Reformen so langsam durchführenden bürgerlichen Republik unzufrieden, fand, dass seine Ideen verpöblich würden, das alles immer öfter ward, und war daher willig, sich über die Art und Weise zu erörtern, in der die gegenüberliegenden Parteien Salvat auszunutzen trachteten, um sich an der Macht zu erhalten oder um sie zu ergattern.

„Wenn man bedenkt, dass diese Ministerkrisis bald drei Wochen dauert!“ sagte Bade. „Alle Regierungen traten nach

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Paris.

Roman von Emile Zola.

Das Blut stieg ihm in die Wangen; endlich trat er aus dem gewöhnlichen Kälte, aus dem Geheimnis heraus, in das ich hüllte. Zweifellos hatte sein Bruch mit der Frau, die er die kleine Königin des Anarchismus nannte, deren Reich- und zahlreiche, gemischte Verbindungen ihm allmächtige Heuge der Propaganda und des Sieges dünken mochten, gescheitert.

„Sie wissen, die Plünderung und Besudelung ihres ist ein Streich der Polizei“, fuhr er, sich beruhigend, fort. „Man wolle, kurz vor Salvats Prozess, den Anarchismus in den Augen der Bourgeois vollends in Verzug bringen.“ Guillaume wurde aufmerksam.

„Ja, das hat sie mir erzählt . . . aber ich glaube diese Schritte nicht. Denn Vergas nur unter dem van Hönen ernten Einfluss gehandelt hätte, würde man ihn samt den roten verkauft haben, sowie man früher Kapannel und die ihm Verkauften mit demselben Rey hing . . . Außerdem ist ich Vergas ein wenig; er ist plünderunsmäßig.“ Seine Stimme hatte einen düsteren Klang angenommen; machte eine unendlich kummervolle Gebärde.

„Gewiß, ich verstehe alle Ansprüche, selbst alle gesetzlichen, aber den Diebstahl, den zynischen Diebstahl, des alles wegen — nein, daran kann ich mich nicht gewöhnen. Solche Hoffnung auf eine gerechte, bessere Gesellschaft ist doch in mir zerstört worden. . . Der Diebstahl im Palais hat mich verzweifelt gemacht.“

Auf Jansens Gesicht erschien das rätselhafte Lächeln, das dort und schneidend wie ein Messer war.

„Wah, das ist der Anarchismus; die Jahrhunderte von Ungewissheit und Ueberzeugungen hinter Ihnen erheben eine Forderung . . . Was man nicht zurückgeben will, das muss man eben nehmen . . . Was ärgert bloß, das Vergas diesen Augen geschätzt hat, um sich zu verkaufen. Der Staatsanwalt,

autog, es ist ein widerwärtiges Schauspiel . . . Haben Sie heute in den Morgenblättern gelesen, dass der Präsident sich abermals entschließen mußte, Vignon ins Elisee zu berufen?“

„Ach, die Zeitungen“, murmelte Morin mit seiner müden Stimme. „Ich lese keine mehr . . . Wozu? Sie werden so schlecht geschrieben und lügen alle.“

In der Tat, die Ministerkrisis nahm kein Ende. Der Präsident der Republik folgte den Andeutungen, welche ihm die Sitzung, bei der das Ministerium Barrou fiel, an die Hand gab, und hatte in sehr korrekter Weise Vignon, den Sieger, berufen, um ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen. Es schien dies eine leichte Sache zu sein, die höchstens zwei bis drei Tage erforderliche; denn seit Monaten nannte man die Namen der Freunde, welche der junge Führer der radikalen Partei mit sich zur Macht gelangen lassen würde. Aber Schwierigkeiten aller Art waren aufgelaucht, und Vignon hatte zehn Tage lang gegen so unlösbare Hindernisse gekämpft, daß er, des Kampfes müde und von Besorgnis erfüllt, daß er sich durch Hartnäckigkeit für spätere Zeiten abnutzen könne, dem Präsidenten mitteilen mußte, er verzichte auf die Aufgabe. Dieser ließ sofort andere Deputierte kommen, sog Erfundigungen ein, stellte Fragen, bis er einen fand, der tapfer genug war, um nun heimerseits die Experimente zu versuchen. Aber dieselben Lausachen hatten sich ergeben: zuerst schien es, daß die geplante Liste in einigen Stunden eine endgültige werden müsse, dann kamen Verzögerungen, Verschleppungen, eine langsame Lösung, die schließlich zu einer Schlappe führte. Es sah aus, als fange das heimliche Wühlen, das Vignon verhindert hatte, geheimnisvoll und mächtig wieder zu arbeiten an, als sei eine ganze Bande unsichtbarer Verschwörer damit beschäftigt, die Kombinationen aus irgend einem verborgenen Interesse zum Scheitern zu bringen. Von überall erhoben sich immer mehr und mehr unbesiegbare, tausenderlei Hindernisse — Eifersüchteleien, Unverträglichkeit, Abfälle, die gewandte Hände mittels Anwendung jedes nur denkbaren Trüdes, mittels Drohungen, Versprechungen, mittels der aufgezogenen und zusammenprallenden Leidenschaften im Dunkel schufen. So mußte denn der Präsident, in großer Verlegenheit, von neuem Vignon berufen; aber diesmal schien er, da er sich gesammelt und seine fast vollständige Liste in der Tasche hatte, eines Erfolges binnen achtundvierzig Stunden sicher zu sein.

Deutschland Reich.

Berlin, 8. Dezember. Eine Reichsbermögenssteuer hält die Deutsche Tageszeitung für diskutabel...

Die Nat.-Ztg. meldet: Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft National-Zeitung beschloß am Mittwoch den Verkauf des gesamten Unternehmens an eine neue Gesellschaft...

Das amtliche Wahlergebnis. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis 3 (Magdeburg, Jerchow 1 und 2) wurden im ganzen 24.831 Stimmen abgegeben.

Am Juni 1903 erhielt Genosse Poigt 8140 Stimmen; es zeigt sich also ein Stimmenrückgang von 1437 Stimmen.

Insgültige Wahl. Gegen die Wahl des Abgeordneten Hüfing im Wahlkreis Schwerin-Wismar wird von der Seite unserer Genossen Widerspruch erhoben.

Ju, wenn es sich um Sozialdemokraten handelt... Eine Verschleppung der Wahlprüfungen im Reichstag ist trotz des wiederholten Appells der Präorgane...

Bei den Stadtverordneten-Wahlwahlen in Breslau in der dritten Abteilung verlor das konservativ-kerikale Kartell einen Sitz gegen die Vereinigten Liberalen...

Bei den Stadtverordneten-Wahlwahlen in Breslau in der dritten Abteilung verlor das konservativ-kerikale Kartell einen Sitz gegen die Vereinigten Liberalen...

Südwestafrikanisches. v. Tretha meldet: Eine Offizierspatrouille von Hoochanas auf Karis am weissen Fluß vorgeschickt, erhielt Feuer bei Anischab.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Am 22. November im Geleit bei Raab ist gefallen Reiter Haber; geboren 1881 in Oberdorf, früher im Inf.-Reg. Nr. 47, durch einen Schuss in die Brust.

Kleine politische Nachrichten. Die Neunorfer Libane werden die Vereinigten Staaten werden die Höhe von 2000 Fuß betragen...

Ein Hochspiel zur Jahresbruder Nacht. Der Rostocker Reichstagsabgeordnete Kaganowky, der in der Nacht zum 4. November im vom Garnisongericht wegen Fahrlässigkeit zu einer mehrmonatigen Haftstrafe verurteilt...

Z. Ein neues sozialdemokratisches Blatt. Der Reichstagsabgeordnete Kaganowky, der in der Nacht zum 4. November im vom Garnisongericht wegen Fahrlässigkeit zu einer mehrmonatigen Haftstrafe verurteilt...

Nur Gerüchte. In Petersburg erhält sich das Gerücht, daß die Sozialdemokraten eine Anzahl Punkte betrübender Reformprogramm aus...

Sozialistische Demonstrationen. Neuchâtel, 2. Dezember. Sozialistische Demonstrationen fanden in Neuchâtel statt...

Die Heimkehr der Verbannten. Siedem Verbannten trafen in Montag marials Dampfers aus Schweden zur Teilnahme an den finnischen Verhandlungen ein...

Der Attentäter. Während von verschiedenen Seiten mit der Bestimmtheit behauptet wurde, der Attentäter Fiedler sei der Bruder der Polizei entkommen...

Ein österreichisches Ultimatum an die Türkei. In Stambul hat die türkische Presseverwaltung gemeldet, die österreichische Botschaft in Konstantinopel...

Der Krieg in Ostasien.

Aus den Berichten über die Lage vor Port Arthur sieht man, wie wichtig die Stellung auf dem 203 Meter hohen Berg ist...

Die Polen und das kaiserliche Gericht. Im Katoik und in der Diemst Stanki findet sich folgende Erklärung: Unter Genossen hat uns...

Während man die Welt nicht besiegen kann, wenn die Welt von ihr selbst kommt, von ihrer Schicksaligkeit, von ihrer Ungerechtigkeit...

Als Pierre sich in dieser Nacht in seinem Hause in Reuilly, in das nur noch die Schatten seines Vaters und seiner Mutter wiederkehrten...

Torin bestand während dieser schrecklichen Nacht von neuem sein Kampf, seine Warten. Würde das Leben noch von ihm wollen...

„Ach, mein armer Junge, du leidest auch, das sehe ich seit ewigen Tagen. Aber du bist der Herr deines Schmerzes, denn der Stumpf findet nur in dir statt; du kannst dich besiegen...

Wenn es Formosa, den japanischen Inselbesitz, als solche...

Petersburg, 7. Dezember. Die Nachrichten aus Port Arthur...

Tokio, 6. Dezember. (Neutermelung.) Die vor Port Arthur...

Petersburg, 7. Dezember. Ein Telegramm aus Petersburg...

Tokio, 7. Dezember. Gerüchtesweise verlautet, daß die Japaner...

Tokio, 7. Dezember. Der Kommandant der Schiffsartillerie...

Tokio, 7. Dezember. Die Japaner haben gestern den Kl...

Petersburg, 7. Dezember. An jugendliche Stelle wird...

Petersburg, 7. Dezember. Die Armee Ozeanbergs verläm...

Petersburg, 7. Dezember. Ein zu wichtigen Aufträgen ver...

Petersburg, 7. Dezember. Hier kurz eine sensationelle Nach...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre ein nächtlicher Zug...

Petersburg, 7. Dezember. Als Marie hatte ausgeblutet und...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Die Minderer Jugend verließ...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

Petersburg, 7. Dezember. Als Pierre, sehen Sie sich das...

London, 7. Dezember. Daily Telegraph wird aus Schanghai...

Parteiangelegenheiten.

Genosse Dr. Kurt Freudenberg in Berlin ist im Alter von...

Unsere Bielefelder Parteigenossen gaben im Stadtrats...

Verhältnismäßig an organisiert sind die Arbeiter in Langen...

Industrie und Handel.

Von der Verwaltung der Kreditanstalt für Industrie und Handel...

Es hat sich bestätigt, daß Herr Kommerzienrat Horn sich...

Semerit werden mag noch, daß Herr Dr. Böhm insbesondere...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Bergarbeiter-Aufstand. Wie aus Neurode gemeldet wird, sind...

Die gesamte Arbeiterchaft der Holzfabrik in Giesch ist...

Sehr neuartig scheint die Berliner Polizei zu sein. Sie läßt...

Soziales.

Als „banalischer Plebeustreit“ wird bekanntlich die Aufrech...

Rückwärtsfeste Vertreter. In einem Konflikt zwischen Werks...

Die Beschlüsse des Münchner Christentages in Beziehung auf...

Eine Reichskommission der Krankenassen ist in Wien ber...

ac. Die Kritik in der Glasindustrie. Der Vorstand der belgi...

Wetterbericht von der Wetterkule an der Auguusbüchse...

Barometer: 743. Viel Regen.

Thermometer: + 5° N.

Thermometergraph: Min. + 3, Max. + 9.

Angrometer: 79°.

dieser schrecklichen Not werden die Unternehmer nicht müde, die...

Gerichts-Zeitung.

Landgericht. Teuer bezahlt. Eine hart ersehnte Strafe traf den Handels...

Schöffengericht. Nachklänge vom Buchbinderstreit. Eine Anklage wegen Haus...

Berlin, 7. Dezember. Die Auffindung einer verfallenen...

Sechs Arbeiter in die Tiefe gekürzt. Ein gewaltiger Geröll...

Explosion. Bei der Explosion eines Kohlendampfers wurden...

Ein Unfall im Londoner Hafen. Wie aus London berichtet...

Im Meer gescheitert. Während eines überaus heftigen Stür...

Winterklima. Infolge eines orkanartigen Sturmes stürzte in...

Brüssel, 7. Dezember. In ganz Belgien wütete gestern ein...

Cherbourg, 7. Dezember. Im Kanal wütet ein heftiger...

Lezte Telegramme. Berlin, 8. Dezember. Es scheint nunmehr sicher, daß die...

Wetterbericht von der Wetterkule an der Auguusbüchse...

Barometer: 743. Viel Regen.

Thermometer: + 5° N.

Thermometergraph: Min. + 3, Max. + 9.

Angrometer: 79°.

Wasserstand der Elbe: - 114 cm.

Achtung! Gewerkschaften! Achtung!
 Sonntag den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr
große öffentliche Versammlung
 im Alten Gasthof Mägeln (Claf).

Tages-Ordnung:
 1. Gewerkschaftsdisziplin. 2. Diskussion.
 Referent: Gewerkschaftssekretär Paul Barthel, Berlin.
 Erscheinen ist Pflicht. Das Gewerkschaftsstatut für Mägeln und Umg.

6. Kreis. Gruppe Leutewitz.
 Sonntag den 11. Dezember, nachm. 4 Uhr
Öffentliche Versammlung
 im Gasthof zur Höhe, Leutewitz.

Tages-Ordnung:
 Die babylonischen Ausgrabungen und ihre Bedeutung für die Bewertung der Bibel.
 Referent: Herrsche Redakteur Block.
 Debatte.
 Zahlreichen Besuch erwartet Der Einberufer.

Gutarbeiter u. Arbeiterinnen
 Montag den 12. Dezember, abends halb 9 Uhr
Öffentliche Versammlung
 in Adams Restaurant, Rausbachstraße 16.

Tages-Ordnung:
 1. Diskussion über die Errichtung eines Arbeitersekretariats.
 2. Aufstellung der Gewerkschaftskandidaten.
 3. Gewerkschaftliches.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Einberufer.

Gasthof Oberpesterwitz.
 Sonnabend den 10. Dezember, abends 9 Uhr
Öffentliche
Einwohnerversammlung.

Tages-Ordnung:
 Bericht der Gemeindevertreter. — Aufstellung der Kandidaten. — Debatte.
 Die Gemeindevertreter sind hierzu höchst eingeladen.
 Der Einberufer.

Arbeiter-Bildungsverein für Witten, Nebigan, Trachau und Radik.
 Sonnabend den 10. Dezember, abends 9 Uhr
Bereins-Versammlung
 im Restaurant Elbsalon, Witten.

Tages-Ordnung:
 1. Die sozialen Grundlagen des Christentums.
 Referent: Genosse F. Düvel.
 2. Fragestunde. — 3. Wahl von Revisoren. — 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.
 NB. Sonnabend den 31. Dezember: Grosser Sylvester-Ball in Waitzkes Etablissement. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Holzarbeiter
 von Kleinölsa, Rabenau und Umgegend.
 Sonntag den 11. Dez., nachm. 3 Uhr
Öffentliche Versammlung
 im Gasthof zu Kleinölsa.

Tages-Ordnung:
 Die Organisation der Holzindustriellen und deren Taktik.
 Gewerkschaftliches.
 Zahlreichen Besuch erwartet Der Einberufer.

Schokoladen - Hering
 empfiehlt auch dieses Jahr wieder
Backzutaten

in nur feinsten backfähigen Qualitäten, ab:
 Feinsten weißen gemahlten Zucker Pfund 23 Pf.
 feinste goldhelle Sultania ohne Kerne und enthielt 34
 feinste goldhelle Sultania 42
 Lorinthen, gesunde Ware 25
Grosse Rosinen
 Pfund 25, 34, 45 und 55 Pf.
Mandeln
 süsse, gewählte Bari, groß, Pfund 90 Pf.
 bittere, 95
Zitronat
 prima Ware, Pfund 60 und 70 Pf.

Maschinen u. Heizer
Plauenscher Grund
 Zentralverband Deutschlands.
 Sonntag den 11. Dezember
 nachm. 2 1/2 Uhr

Öffentl. Versammlung
 im Rest. Logenhof, Deuben.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag über: Dampfmaschinen und deren Ver-
 hütung. Referent: Ingenieur
 H. Nicolaus, Assistent der kgl.
 Gewerbe-Inspektion.
 2. Jahres- und Kassendbericht.
 3. Neuheiten.
 4. Gewerkschaftliches.
 Zahlreichen Besuch aller nach-
 fernstehenden Kollegen erwartet
 Der Einberufer.

Verein für Volksbildung
 Amalienstraße 12, 1.
 Sonnabend, 10. Dezbr., abends 9 Uhr
Vortrag
 des Herrn Schriftführer Richter über:
 Allgermanisch. Volk- u. Seelenglaube.
 Gäste willkommen.
 Sonntag: Familien-Abend.

Gasthof Mickten.
 Sonntag den 11. Dezember
Gr. Bobbier-Fest
 Musikalische Unterhaltung.
 Selbstgebackene Pfannkuchen.
 Reichlich gratis.
 Zu zahlreichem Besuch laden er-
 gebenst ein
 A. Fugmann u. Fran.

Uhren
 C. Schadebrod Nachfolger
 gepr. Uhrmacher
 Deuben
 Dresdnerstrasse 47.
Gold- u. Silberwaren
 solid und billig.

Märchen-
bücher
 von 50 Pf. bis 3 M.
Bilderbücher
 in großer Auswahl
 empfiehlt die
Volksbuchhandlung.

Blumen-
 Seidenpapier
 24 Bogen 20 Pf., 240 Bogen 1.50 M.
 nur bei Hesse, Schkeffstr. 12.
 Gelegenheits! 2 W. Paletot,
 neu, prima, 26 und 28 M.
 Tuchlager Amalienstr. 17, 1.

Bürger-Schänke
 Palmstrasse 1, eine Minute vom Postplatz
 Jeden Freitag von abends 8 Uhr an:
Grosses Gänse-Essen
 mit Rotkraut und Kartoffeln
 nur grosse Portionen 4 80 Pf.
 Hierzu laden ergebenst ein
 Eduard Zehl.

Meiner werthen Kundschafft zur
 gef. Nachricht, doch ich weiss seit
 18 Jahren bestehendes
Uhren- u. Goldw.-Geschäft
 von Göttingerstr. 1 nach Göttinger-
 strasse 2, Eingang Luisenstr.
 verlegt habe. Gleichartig empfehle
 mich bei Weihnachtseinkäufen.
 Damenuhren von 10 M. an,
 Herrenuhren von 8 M. an,
 Moderne Wanduhren mit Schlag-
 werk von 15 M. an, dieselben mit
 Aichenselbstentloren u. 15 M. an,
 Penduhren von 2,50 M. an.
 Sämtliche Uhren, die ich führe,
 haben allerbeste Werke und gebe
 zwei Jahre reelle Garantie. Ketten,
 Ringe, Halsketten, Ohrringe in großer
 Auswahl zu bill. Preisen. Reparat-
 uren bei vorzüglicher Preisangabe.
 Glas, Reiger 20 Pf. Neue Feder
 (prima Sorte) 1 Mark.
 Hochachtungsvoll César Weiss,
 Göttingerstr. 2, Eingang Luisenstr.



Grammophone
 und
Schallplatten
 nur echt mit Schutzmarke.



Empfehlenswerte
 Familien-Apparate
 von 30 M. an
 Teilzahlung gestattet.
 Preisliste gratis.
Paul G. Wenzel
 22, 1. Schaffelstr. 22, 1.

Möbel
 zum bevorstehenden
Weihnachts-Feste.

Kommoden
 Panel-Bretter, Nähtische,
 Servier- und Bauerntische,
 Kindertische und -Stühle,
 Herren- u. Damen-Schreib-
 tische und -Stühle, Wand-
 schränken, Büstenständer,
 Stageren, Säulen, Pfeiler-
 Spiegel, Trumeaus, Büfett,
 Sofa, Garnituren, moderne
 Schlafzimmer- und Küchen-
 Einrichtungen.

Braut-Ausstattungen
 Grösste Auswahl, Billigste Preise.
Paul Claus
 Löbtau, Giechendorferstr. 12
 Ecke Lübederstrasse.

G. Hausmanns Restaurant
 Dreßgasse 8. — Telefon 8802.
 Major Feilich
Schachfest.
 Empfiehlt meine
 bewährte Würst-
 liewie meinen bürgerl. Mittagstisch.

Nähmaschine
 Dra-Singer u. dän. Jubelst. u.
 Garantieschein für 25 M. zu verl.
 a. Teilzahlung. Jahrsr. 8, 3, 1.

Wer ein
Praktisches Geschenk

für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will,
 sei das seit 22 Jahren bestehende Geschäft von C. E. n. in
 Dresden, Annenstrasse 28, bestens empfohlen. Es
 bietet zu billigen, festen Preisen, die auf jedem Ge-
 brauchlich in Zahlen vermerkt sind (so doch auch der Nutzen
 mit Vertrauen daselbst kaufen kann), große Auswahl in
 folgenden Artikeln: Leinen-, Baumwoll- und Halbwoll-
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Unterzeuge, An-
 schürzen, Jacken, Plüsch, Kopfschillen und Schürzen,
 Handschuhe und Strümpfe, Strickwesten und Schürzen,
 Hals- und Taschentücher, Oberhemden, Stragen, Wäsche,
 Schläfe, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken, Tisch-
 Tücher, Bett- und Sofabeden, Gardinen und Vorhänge
 und vieles andere. Richtigfallendes wird bereitwillig
 genommen.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser

Dr.-Pieschen, Leipzigerstrasse 112.
 Ab 1. Dezember 1904, täglich abends 8 1/2
Nur kurzes Gastspiel!

Der mysteriöse Kessel
 Chemisch-Physikalische Experimente
 mit flüssiger Luft
 vorgeführt von Mr. Kinley

iwie das große phänomenale Dezember-Programm
Kunath's Restaurant, Deuben
 Freitag: **Grosses Schlachtfest.**
 Abend-Spezialität: Schweinsknochen m. Klößen
 Erbsen mit einem
 O. Kunath u. Fran.

Produktivgenossenschaft der Schneider
 Galeriestraße 13, 1. Et.

hält sich der Arbeiterchaft von Dresden u. Umg. aus sehr em-
Grosses Lager in Saison-Neuheiten.
 Anfertigung einfacher u. eleganter Garderobe

Consumverein Deuben
 Den geehrten Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, bei
Schnittgeschäft
 an den Sonntagen: 4., 11. u. 18. Dezember, von mittags
 2 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet zu sein.

Sämtliche Kolonialwaren-Geschäfte
 sind nur Sonntag den 18. Dezember von mittags
 2 bis abends 7 Uhr geöffnet.

Paul Harzbecker
 Uhrmachermeister
 Dresden-A.
 Annenstrasse 43.
 Deutsche u. Schweizer
Uhren-
fabrikate.

Christbaumschmuck
 Reizende Neuheiten!
 Kartou zu 12 Stück von 25 Pf. an
Christbaumlichter
Lichthalter Hannovera
 (hängt immer gerade)

Sarfümerien u. Toiletteiften
 in hübsch. Kartonnag., v. 50 Pf. an
Rud. Leuthold
 Drogerie, Amalienstraße 4.

Patent-Büro
 Ingenieur
Dresden Weidl
 29 Wildstrasserstr. 29.

Gänse
 N. Gafermah, wie auch
 Sonen Geflügel
Getelte Gänse
 halbe Gans von 2 M. an
 viertel 1 M. 10 Pf.
 Reule von 65 Pf. an
 Rücken von 50 Pf. an
 Gänsefett, Bund 1 M. 10 Pf.
 Gänsefleisch von 80 Pf. an
 empfiehlt R. Dressler, Markt
 in der Nähe des Altmühl.

Erfahrungreiche Herren
Fahrräder
 preiswert bei geringer Anzahl
 zu verkaufen A. Thonig, Post-
 bergplatz 9. Wenzel, Schkeff-
 u. Zuberstraße 10. Näheres bei
 Wenzel, Kinderstr. 10. Näheres bei
 Wenzel, in der Nähe des Altmühl.

Gestellbauer
 für Sofagühle, welche selbst
 arbeiten, kann erst die Arbeit
 übernehmen. Off. an G. G.
 an Rudolf Wölfe, Dresden.

Hausarbeiterinnen
 auf Dekorationsarbeiten
 geübt sind
Hermann Hesse
 Schkeffstraße 12.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Riem, Dresden
 Druck und Verlag von Raben & Komp., Dresden
 Georg 1. Platz.

Reichstag.

107. Sitzung Mittwoch, 7. Dezember 1904. Nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratssitz: Freiherr v. Stengel, v. Einem, v. Krippl, Dr. Siedel. Die Staatsräte sind forgesetzt. Abg. Schröder (Freil. Provinz) befragt die schlechte Lage des Reichs, die noch schlechter erscheint, wenn man bedenkt, daß in ganz ungenügender Weise Ausgaben auf den außerordentlichen Etat übertragen sind.

Abg. v. Gumboldt (Freil. Provinz) befragt die schlechte Lage des Reichs, die noch schlechter erscheint, wenn man bedenkt, daß in ganz ungenügender Weise Ausgaben auf den außerordentlichen Etat übertragen sind. Die Reichsregierung hat sich nicht für die Kolonialpolitik interessiert, die in der letzten Legislaturperiode im Vordergrund stand.

Abg. v. Gumboldt (Freil. Provinz) befragt die schlechte Lage des Reichs, die noch schlechter erscheint, wenn man bedenkt, daß in ganz ungenügender Weise Ausgaben auf den außerordentlichen Etat übertragen sind. Die Reichsregierung hat sich nicht für die Kolonialpolitik interessiert, die in der letzten Legislaturperiode im Vordergrund stand.

Die schmerzlichen Erfahrungen wären uns erspart geblieben, wenn das Gouvernement mehr auf den Rat der Farmer gehört hätte, wenn die Eingeborenen mehr den Herren geachtet hätten und wenn die Regierung sich nicht durch die übertriebene Sparanleihe des Reichstags von notwendigen Forderungen hätte abhalten lassen.

Abg. Zimmermann (Nittl.): Das Vorgehen des Oberhofmeisters v. Mirbach war wenig glücklich, vielmehr so jüdisch, daß die jüdischen Bankiers darüber in Schanden geraten sind. Solche Fälle wie die des Ministers Rühlmann liefern nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. Recht hat Herr Bebel mit seiner Behauptung, daß deutsche Reichsbeamte einen Freudenhaus zu bauen, so daß unsere Minister für wirksame Verwaltungsmittel, so z. B. bei den Handwerkerkongressen, nicht abkömmlich sind.

Abg. Storz (libd. Volksp.): An die Sparanleihe, die uns der Reichstagspräsident empfahl, glaube ich bei der heutigen Kolonial- und Weltpolitik doch niemand. Wir sind auf das allererfolgreichste gegen eine Vermehrung der Kolonien, sowohl aus militärischen Gründen, wie darum, weil gerade die Kolonialpolitik die Hauptursache des Krieges ist.

Abg. Storz (libd. Volksp.): An die Sparanleihe, die uns der Reichstagspräsident empfahl, glaube ich bei der heutigen Kolonial- und Weltpolitik doch niemand. Wir sind auf das allererfolgreichste gegen eine Vermehrung der Kolonien, sowohl aus militärischen Gründen, wie darum, weil gerade die Kolonialpolitik die Hauptursache des Krieges ist.

Abg. Storz (libd. Volksp.): An die Sparanleihe, die uns der Reichstagspräsident empfahl, glaube ich bei der heutigen Kolonial- und Weltpolitik doch niemand. Wir sind auf das allererfolgreichste gegen eine Vermehrung der Kolonien, sowohl aus militärischen Gründen, wie darum, weil gerade die Kolonialpolitik die Hauptursache des Krieges ist.

Sächsische Angelegenheiten.

Eines raschen Wachstums erfreut sich die Industriestadt Plauen. Im Jahre 1867 hatte Plauen 19 691 Einwohner, 1880 hatte sich diese Zahl beinahe verdoppelt, denn es wurden 35 082 Einwohner gezählt; in den folgenden zehn Jahren stieg die Bevölkerungsziffer auf 47 007. Noch rascher war das Wachstum im folgenden Jahrzehnt und in den letzten Jahren. 1895 wurden in Plauen bereits 55 197 Einwohner gezählt, 1900 73 891, 1903 wurden 95 937 Einwohner gezählt und 1904 ist die Hunderttausend überschritten worden.

Diese Ziffern zeugen von einem mächtigen Wachstum, das um so mehr auffallen muß, weil die meisten Mittelstädte Sachsens nur eine geringe Zunahme, in vielen eine Stagnation und in mehreren sogar ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist. Das der rasche Aufschwung Plauens aus der Entwicklung der dort herrschenden Textilindustrie verbunden ist, bedarf keiner besonderen Beweisführung.

Welches Maß von sozialpolitischem Verständnis manche Gemeinderäte besitzen, zeigen einige Beschlüsse des Gemeinderats in Schönau bei Chemnitz. Dort waren, wie wir bereits mitteilten, im Februar d. J. die Hausgewerbetreibenden durch Ortsstatut Krankenversicherungspflichtig gemacht worden. Im Oktober stellte die Ortskrankenkasse, welche das Ortsstatut erst beantragt hatte, aber bereits den Antrag, es wieder aufzuheben, Begründet war der Antrag hauptsächlich damit, daß die Arbeiterbeiträge, weil sie einen Teil zu den Versicherungsbeiträgen mit zu leisten haben, keine Heimarbeit mehr beschäftigen wollten.

Gemeindevorstand. In Dobrich bei Dresden machten in der Klasse der Unanständigen von 113 Stimmberechtigten 91 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Gewählt wurden als Kandidaten die Genossen Guitas Franz, Maurer, Karl Paul, Zimmerer, als Ersatzpersonen die Genossen Hermann Böhmert, Maurer, und Hermann Kehler, Zimmerer, mit je 55 Stimmen, die Gegner brachten es auf 35 Stimmen. Bei der Gemeinderatswahl in Dobrich bei Weissen, die am Sonntag stattfand, wurde in der Klasse der Unanständigen Genosse Schellbach mit 32 Stimmen als Vertreter und Genosse Eberbach mit 33 Stimmen als Stellvertreter gewählt. Abgegeben wurden insgesamt 46 Stimmen. In Weissen wurde Genosse Starke, der bereits 16 Jahre im Gemeinderat saß, mit 52 von 73 abgegebenen Stimmen, als Vertreter der Unanständigen wiedergewählt. In Froburg wurde unter Genosse Eberbach mit 130 gegen 129 Stimmen, die auf einen reformierten Kandidaten fielen, zum Vertreter der Unanständigen gewählt. In Grottau bei Döbeln wurde in der zweiten Klasse Genosse Bolmer mit 37 von 69 abgegebenen Stimmen zum Vertreter gewählt, die übrigen drei Gewählten der 2. Klasse sind Ordnungsmänner. In der 3. Klasse wurde Genosse Opitz mit 57 gegen 29 Stimmen zum Vertreter gewählt. In Böhlitz-Grönberg, einem Pflanzort bei Leipzig, wurde in der 3. Klasse Genosse Baumann mit 92 gegen 44 Stimmen wiedergewählt. Die Gegner hatten große Anstrengungen gemacht, unter Genossen die Wahl zu verhindern. Die geringe Kilogramm ihres Gewichtes eine Pferdekraft leistet und beliebig gesteuert werden kann. Ist dies Annahme erst geschaffen, dann bietet sich noch der Bau des Apparats einige Schwierigkeiten, die jedoch nicht so bedeutend sind wie die des Motors. Sind schon die Herstellungskosten eines derartigen Apparats ungleich geringer als eines Motors und nicht wesentlich höher als die eines Automobils, so sind die Betriebskosten erst recht niedrig, jedenfalls bleiben sie hinter den Kosten der Ballonfahrt sehr erheblich zurück. Wieweil gelangt es einem tüchtigen Konstrukteur, einen solchen Luftschiff zu konstruieren, Sportlustige finden sich genug, der Sache zum ferneren Siegeleuf zu verhelfen. Aber nochmals: nicht strande, sondern Schritt für Schritt, nur so gelangt man ans Ziel.

Leben, Kunst und Wissenschaft.

Der Maschinenflieger der Zukunft.

Von Zeit zu Zeit geht die Kunde durch die Welt, daß das Problem der menschlichen Flugkunst nun endlich gelöst sei und in einigen Wochen Herr Combs betreiben werde, daß sein System ein einzig richtiges sei, daß man nur mit seinem Flugapparate das Reich erobern könne. Doch jedesmal berichtet die Zeit, und der bedürftige Mensch blüht ebenso schmerzhaft an den Regeln empore doch. Selbst auf dem aeronautischen Kongress in St. Louis, wo so hohe Erwartungen geknüpft wurden, ist nichts erreicht worden. Wie kommt das? Wird der Mensch das Fliegen nie erlernen? Er wird es erlernen, wenn er nur ein einziges Mal begreift, daß er allein ein schrittweise vorgehen zum Ziele führen muß, daß aber jeder sprunghafte Fortschritt in der Flugkunst einem Rückschritt gleichkommt. Welchen wir in der Physik und Technik zwar schon vollkommen ausreichende Mittel, einen wirklich brauchbaren Apparat zu bauen, so daß andererseits keine zu hohe Erwartungen die ersten Ergebnisse einer solchen Maschine geknüpft werden, aber es mit den nötigen Geldmitteln unternimmt, unter Beachtung aller modernen physikalischen und technischen Erfindungen, ist für Schritt vorwärts zu geben, der kommt sicher zum Ziele, wenn man nämlich zunächst wenigstens eine kleine Strecke selbst fliegen zu können.

Zuerst müssen wir uns darüber klar sein, daß ein eigenwilliges Fliegen nie als ein Hilfsmittel eines Ballons möglich sein wird, wäre er auch so langgestreckt, wie der von Zeppelin, oder so stabil, wie der von Schütz, oder so leicht, wie die von Santos-Tamont; denn das Gewicht des Aeronaut, Tragwerk und Motor erfordert freid eine so bedeutende Größe des Ballons, daß der Luftdruck das Gewicht des Ballons über das Gewicht der Luft ausgleichen müßte. Ueberdies wird die Auftriebskraft des Ballons, falls ein Hindernis über allgemeinen Einflugsbarriere. Ein willkürliches, von dem Winde unabhängiges Fliegen erreichen wir Menschen nur mit Hilfe eines dynamischen Flugapparats. Aus den unglücklichen praktischen Versuchen hat man aber gelernt, daß weder der Schraubens, noch der Drachensieger je zur Verwirklichung führen kann, und zwar erstere wegen zu großen Kraftaufwands und letztere wegen zu großer Gefährlichkeit, beide außerdem wegen ihrer Unzuverlässigkeit. Erfolgversprechend bleibt allein der Flugapparat, besonders im Hinblick auf das und tagtäglich vor Augen tretende Vorbild des Vogels, ferner durch seine leichte Steuerbarkeit und seinen gegenüber den anderen Arten geringsten Kraftaufwand. Die Natur ist unsere beste Lehrmeisterin — sie hat uns in der Seitenblase des Raufers zum Vorbild gegeben, sie gibt uns in den Äugeln und Flantieren das Vorbild der Flugmaschine. Jede des Flugmechanikers ist es daher, den Vogel möglichst genau nachzumachen.

Ob der Vogel relativ mehr Muskelkraft besitzt als der Mensch und mehr Energie beim Flug verbraucht als wir beim Gehen, über diese Streitfrage sind die Ästen zum Glück geschlossen, wiewohl immer noch Leute aufstehen, die ihre Äme und Weine für stark genug zum Fliegen halten. Seit den praktischen Versuchen Lilliedals und seit der eingehenden Untersuchung Prof. Minners und Ritter v. Loelchs wissen wir heute, wieviel Meterkilogramm pro Sekunde der oder jener Vogel bei der oder jener Flugart aufwendet, und wenn die Anfangsgründe der Maschinen nicht fremd sind, der mag sich selbst ausrechnen, daß der Herr der Schöpfung im Mittel drei Pferdekräfte nötig hätte, um ebenso fliegen zu können, wie jede Krähe, aber auch dann nur, wenn ihm Flügel gewachsen wären. Dies ist nun leider nicht der Fall, darum müssen wir sie uns, wie ein Dackel, künstlich schaffen. Flügel, Gerüst und beweglicher Erfassmotor wiegen jedoch ebenfalls wie der Mensch, und so müssen wir schon einen Leuchtperle oder doch wenigstens einen funktionsfähigen Motor als Muskelersatz miteinbringen. Nach ist aber kein brauchbarer Motor für eine Flugmaschine erfunden worden, der zugleich leicht und stark genug wäre und die Langweiligkeit und Gefährlichkeit der Explosionsmaschine nicht befähige: eine Maschine, die auf je drei

Angensgrubers Weihnachts-Komödie und Grillparzer-Preis. In Weihnachtszeit hat das Berliner Schillertheater Angensgrubers lebensvolle Weihnachts-Komödie Heimg'sunden wieder aufgenommen. Spielgelder hat seine Weihnachtskomödie dem Dichter nicht viel bekehrt — Direktor Jauner in Wien hat u. a. dem Stücke den Zigeunerbaron vorgezogen — aber doch den Grillparzer-Preis, und zwar durch Zufall. In der Neujahrs-Beilage der Wiener Deutschen Zeitung von 1887 hatte Herr Hofegger das neueste Drama des Freundes besprochen. Diese Beilage enthält auch ein Heftchen über Wilbrandt, das diesem zugewandt wurde. Hofeggers Beschreibung interessiert den Dichter des Meisters von Palmira außerordentlich, er ließ sich das Buch kommen, und die Lesart dankte ihn, Heimg'sunden für den Grillparzer-Preis vorzuschlagen. Dieser Preis sollte Angensgruber, der sonst vom Glück so wenig begünstigt war, über die Krone, um so mehr, da ihm die Verlegung der königlichen Befürwortung seiner Wahl als Ritter des Maximilian-Ordens infolge der ultramontanen Opposition gegen den „Reichsofenpoeten“ mit Recht von neuem verweigert hatte. Als seine Weihnachtskomödie Heimg'sunden gleich seinen übrigen Werken anfang, etwas einbringend, da hatte der arme unglückliche Poet in der Tat selbst im 50. Lebensjahre heimg'sunden für die Ewigkeit.

Dresdener Kunstvereins. [Theater.] Mitteilung aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Für den am 12. Dezember beginnenden Ring des Nibelungen werden die Villotti für alle vier Vorstellungen bereits am Sonnabend den 10. Dezember an der Tagesloste des königlichen Opernhäuses auszugeben. Stimmlos-Inhaber können ihre Blage für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Rapons und Erwidlung des Versicherungsscheins gleichfalls am 10.

Advertisement for 'Schnecken' (snails) and other products, including 'Kesse', 'Luft', and 'Programme'.

Advertisement for 'Schnecken' (snails) and other products, including 'Kesse', 'Luft', and 'Programme'.

Advertisement for 'Schnecken' (snails) and other products, including 'Kesse', 'Luft', and 'Programme'.

Wahlung über das Gemeinderatswahlergebnis in Mittelbach bei Chemnitz... Die Wahlung über das Gemeinderatswahlergebnis in Mittelbach bei Chemnitz... Die Wahlung über das Gemeinderatswahlergebnis in Mittelbach bei Chemnitz...

Chemnitz. Ein unvorhergesehenes Resultat zeigte die Wahl von Vertretern der unteren Verwaltungsbehörde für die Kandidatenverhandlung... Ein unvorhergesehenes Resultat zeigte die Wahl von Vertretern der unteren Verwaltungsbehörde für die Kandidatenverhandlung...

Weidert. Der Harenhändler und Christbaumhändler Jakobant... Der Harenhändler und Christbaumhändler Jakobant... Der Harenhändler und Christbaumhändler Jakobant...

Reichenberg. In den hier vor kurzem stattgefundenen Gemeinderatswahlen sind noch folgende geschrieben: Einen sehr regen Verlauf nahmen in diesem Jahre die Gemeinderatswahlen... In den hier vor kurzem stattgefundenen Gemeinderatswahlen sind noch folgende geschrieben...

namten Tage entnehmen. Am Sonntag des 13. Dezember... Am Sonntag des 13. Dezember... Am Sonntag des 13. Dezember...

Am 15. Dezember... Am 15. Dezember... Am 15. Dezember...

Am 17. Dezember... Am 17. Dezember... Am 17. Dezember...

Am 19. Dezember... Am 19. Dezember... Am 19. Dezember...

Flugblättern aufhals, das kein Zupfchen über dem I steht... Flugblättern aufhals, das kein Zupfchen über dem I steht... Flugblättern aufhals, das kein Zupfchen über dem I steht...

Dippoldswalde. In der Zeitungsnummer macht von dem gewöhnlichen Ausdrucksweise keine Ausnahme... In der Zeitungsnummer macht von dem gewöhnlichen Ausdrucksweise keine Ausnahme...

Waldau. Ihr neugeborenes Kinderdröckel hat in der Nacht zum Sonntag... Ihr neugeborenes Kinderdröckel hat in der Nacht zum Sonntag...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der in der Draueren in Schönbach beschäftigte Brauereiarbeiter... Der in der Draueren in Schönbach beschäftigte Brauereiarbeiter...

Stadt-Chronik.

Vom konstanten Antisemitismus. Das das großartige „Reform“-tum in Sachsen trotz des großen Sieges... Vom konstanten Antisemitismus. Das das großartige „Reform“-tum in Sachsen trotz des großen Sieges...

Das ist je auch ganz erklärlich. Bei Wahlen lassen die bürgerlichen Wähler... Das ist je auch ganz erklärlich. Bei Wahlen lassen die bürgerlichen Wähler...

Der nächste Kongress der wissenschaftlichen Gesellschaften Frankreichs wird 1905 in Alger stattfinden... Der nächste Kongress der wissenschaftlichen Gesellschaften Frankreichs wird 1905 in Alger stattfinden...

Literarische Mitteilungen. Wagneriana. Zwei Dialoge und zwei Abhandlungen über Richard Wagners Schriften... Literarische Mitteilungen. Wagneriana. Zwei Dialoge und zwei Abhandlungen über Richard Wagners Schriften...

Heitere. Kleine Philosophen. In dem Buchchen „Die Kunst des klugen Lebens“... Kleine Philosophen. In dem Buchchen „Die Kunst des klugen Lebens“...

gerufen wurde gegen die Konserwativen und im weiteren Verlauf... gerufen wurde gegen die Konserwativen und im weiteren Verlauf... gerufen wurde gegen die Konserwativen und im weiteren Verlauf...

Schön den Arbeitswilligen. Bei dem Schachtmeister Schöner... Bei dem Schachtmeister Schöner... Bei dem Schachtmeister Schöner...

z. Die Versicherungspflicht sogenannter Erbschaftsbesitzer... Die Versicherungspflicht sogenannter Erbschaftsbesitzer... Die Versicherungspflicht sogenannter Erbschaftsbesitzer...

Blutstilles in den rauhenden Mäandern... Blutstilles in den rauhenden Mäandern... Blutstilles in den rauhenden Mäandern...

Kommunale Praxis. Zeitschrift für kommunale Praxis... Kommunale Praxis. Zeitschrift für kommunale Praxis... Kommunale Praxis. Zeitschrift für kommunale Praxis...

untern Reichsfonds von 2000000 M. anzureifen. Wir wollen nun weiter annehmen, die Mitglieder werden mit 66 Jahren pensionsberechtigt, so kämen wir die Zahl derer, welche dieses Alter erreicht haben, auf 2000 Mann bei einem Mittelalter von 22000. Der Rentumsatz wäre demnach in der Lage, jedem von diesen 2000 Mitgliedern eine jährliche Rente von 200 M. auszusprechen.

Wir möchten bei der Gelegenheit darauf hinweisen, daß der Fortgang mit Bedauern von bürgerlichen Blättern gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen worden ist. An sich ist das ja bärer Unfug. Soweit aber einzelne Sozialdemokraten von diesen Vorurteilen getroffen werden sollen, ist zu bemerken, daß ja die Verwaltung des Konsumvereins, die wohl durchweg aus Sozialdemokraten besteht, doch nicht dafür kann, wenn die Mitglieder ihrem wohlgemeinten Vorschlag nicht zustimmen. Wenn in der bürgerlichen Presse übergelegt wird, daß die Sozialdemokratie ganz gewiß es hart kränkt haben würde, wenn in einer bürgerlichen Versammlung sich ein solcher Vorschlag abgelehnt hätte, wie in der Generalversammlung des Vereins, so müssen wir ihr recht geben. Denn ein überzeugter, über die Sache orientierter Sozialdemokrat darf nicht zu handeln, wie die Majorität dieser Generalversammlung. Und wir sind ganz der Meinung des Vorwärts in Berlin, der dazu schreibt: "Die Ablehnung der Vorlage erfolgte unter den in der Debatte vorgeworfenen Umständen, daß es nicht angebracht sei, für die Angehörigen bessere Bedingungen zu schaffen als die ihnen, unter denen die Mitglieder leben. Viele Genossenschaftsmitglieder seien schlechter gestellt als die Angestellten. Es ist sehr bedauerlich, daß diese Gründe bei der leitungsstiftenden Genossenschaft durchschlagend waren. Es wird in vielen Gemeinden viele Familienwohner geben, die schlechter gestellt sind als die Gemeindeglieder. Wollte aus diesem Grunde eine Genossenschaft eine Verbesserung der Verhältnisse der Gemeindeglieder ablehnen, so würde das sicher auch von der Mehrheit derer als sozialpolitische Rücksichtnahme empfunden werden, die in Dresden den Angehörigen ihres Konsumvereins die Wohlfahrt einer Pensionskasse verweigert."

Am letzten Sonntag sind wir als Charakteristika noch, daß wir nicht in einem einzigen Punkte dem Generalratsbeschluss zustimmende Änderungen gefordert haben. Soweit Forderungen darüber berichtet sind, unsere Meinung befandeten, vorurteilten sie diesen Beschluss.

Maurer. Am Donnerstag den 1. Dezember fand im Trianon eine gutbesuchte Versammlung statt. Nachdem das Andenken von vier verstorbenen Kollegen in der üblichen Weise gelehrt worden, hielt Genosse Blod einen Vortrag über: Die babylonischen Ausgrabungen und ihre Bedeutung für die Geschichte der Bibel, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Debatte fand nicht statt. Zum Punkt: Wie stellen sich die Maurer zur Errichtung eines Arbeitersekretariats? Ich würde Kollege Friedrich, zunächst die im Songewerbe vorhandenen gewerblichen Streitigkeiten, Aufgabe der Gewerkschaften müsse es sein, ihre Mitglieder mit den sozialpolitischen Anliegen noch mehr vertraut zu machen. Hierzu könne jeder einzelne dadurch beitragen, daß er bei Arbeitslosigkeit und sonstiger Not Hilfe den Verhandlungen der Schlichtungsstelle beibringe. Hier finde man jedoch meistens die Hände leer. Daher komme eben zum Teil die Hilfslosigkeit und Unkenntnis auf diesem Gebiet. Dieser Arbeitsscheitler sei durch ein Sekretariat nicht aus der Welt zu schaffen. Eine Hauptfrage sei aber auch die Geldfrage. Da stelle sich denn heraus, daß eine Anzahl Gewerkschaften am Jahresabschluss überhaupt keine Kassenbestände hätten. Das ist vielen Gründen bei der Schaffung eines Arbeitersekretariats. — Kollege Meißner schilderte den Verlauf der Gewerkschaftsversammlung.

Nach dem Besuche zu urteilen, sei es wohl kaum möglich, die Bedürfnissefrage mit ja zu beantworten. Von veranlaßte u. a. der Berichterstattungsbericht in der Arbeiterzeitung, die Berichterstattung der Genossen Seite wird dort verfolgt: "Auf Veranlassung der Sekretariate von Nürnberg und München ist von den Behörden wegen der Bauarbeiterkassen viele Gelder abgezogen worden und die Gewerkschaften im allgemeinen. Er habe die Berichte von Nürnberg und München durchgesehen, habe jedoch nichts über die große Leistung auf diesem Gebiete vorzufinden. In Nürnberg habe nach dem Bericht das Sekretariat zwei Beisitzerberichterstattungen unterzeichnet, alles andere bei von der Bauarbeiterkassenkommission erledigt. Was habe sie nicht bloß mit gehalten. Wenn man den Maurern, weil sie hier nicht mitmachen, wie andere wüßten, Unolidarität vorwirft, so könne uns das nicht viel helfen. Auch die andere dort, wo die bürgerlichen Kassenbestände vorhanden, wies Sympathie für ein Sekretariat an. Daraus kam folgende Resolution zur Verlesung: Die öffentliche Maurerverammlung hält für Dresden ein Arbeitersekretariat noch nicht für notwendig. Sie erklärt vielmehr die bis jetzt gehandhabte Kassenverwaltung in unserem Sinne für ausreichend. Um für die Zukunft eine Ueberlicht über die Kassenbestände zu erhalten, wird der Vertrauensmann beauftragt, vom 1. Januar 1906 an über die Zahl, sowie die Art der Kassenbestände zu führen. Derselbe ist mit der Jahresrechnung bekannt zu geben und eventuell dem gedruckten Jahresbericht beizufügen. Der Austausch laufender Kollegen wird es zur Pflicht gemacht, über den Abgang ihrer Streitkräfte dem Vertrauensmann Mitteilung zu machen."

Kollege Blod ist für die Resolution und wünscht, daß die Statistik einige Jahre geführt wird. Kollege Deutsch ist, weil in anderen Städten Sekretariate sind und in Dresden die Gewerkschaften entwickelt haben, für ein solches. Er findet jedoch bei den Kollegen keine Zustimmung. Nachdem sich die Kollegen Friedrich und Köhler geäußert, wurde die Resolution angenommen. Am gewerkschaftlichen geht Kollege Barth auf den Beschluss der letzten Generalversammlung der Dresdner Christenkrankenkasse ein. Er kann sich mit der Pensionierung der Ärzte nicht einverstanden erklären. Anstatt den Verrufen solle man den Arbeitern mehr entgegenkommen. Es fehle den Arbeitern noch manches. Die Untersuchungsstelle der Bauarbeiter seien zu weit und man müsse mehr. Die Arbeiterkräfte müßten gegen solche Beschlüsse protestieren. Am letzten würde es sich ja zeigen, ob die Kasse die Annahme derartiger Gelder mit ihrer Landeskasse in Einklang bringen wollen.

Su dieser Anwesenheit geht folgende Resolution ein: Die Versammlung protestiert gegen den am 25. November 1905 gehaltenen Generalratsbeschluss der Dresdner Christenkrankenkasse, betriffs Pensionierung der Kollegenärzte. Die Versammlung verlangt zunächst eine Abklärung der Rechte, und Unterbringungsstelle für Soritorarbeiten, sie ersuchen die bei der Krankenkasse jetzt übliche Versammlung, den Bauarbeitern im Sommer die Beiträge für die erste Klasse zu versetzen, als eine Ermäßigung. Durch diese Maßnahme werden eine Anzahl Mitglieder, obwohl sie die größte Hälfte des Jahres die höchsten Beiträge bezahlen, bei im Herbst und im Winter eintretenden Krankheitsfällen mit niedrigen Unterbringungsstellen abgeholfen. Im Interesse der Kasse könne deren Mitglieder erachtet, es die Krankenstellen weiter für notwendig, doch die Bezahlung der ersten drei Krankheitsstage durchzuführen; für die Familienangehörigen sei ferner unentgeltliche Verabreichung von Medikamenten anzubieten. Im besonderen ist keine Gewähr vorhanden, daß die Kasse durch Einführung einer Pensionskasse von weiteren Forderungen

Abstand nehmen, lassen sich doch heute selbst Arbeiter, und bei der Kasse, durch solche Palliativmaßnahmen nicht vertreten, von den berechtigten Forderungen für Verbesserung ihrer Lage ablassen, und neben nicht einverstanden. Schon die Kostfrage würde die nötigen Arbeiter veranlassen, solchen Betrachterungen fernzuhalten. Kollege Blod ist mit der Abstimmung vom 25. November auch nicht einverstanden. Das, was er für unmöglich hielt, ist hier eingetreten. Es scheint, als ob die Meinung der Einzelnen sich dementsprechend drückt gekommen sei. Nach dem Willen der Versammlung man nicht gefragt. Kollege Dirchke als Kollegenrat mit Einladungen erhalten. Kollege Dirchke habe jedoch zu dem Beschlusse Einspruch eingelegt, zu solchen Fällen sollten Arbeiter überhaupt nicht als Vertreter: Bürger, Dirchke, Neumann, Dohler und Stühler als Ersatzleute: Köber, Viehler, Dirle und Künze. Schließlich folgende Mitglieder beantragt: Grünberger, Kretschmer, Müller, Behnke, Krell, Kuerbad, Schmitt, Kretschmer, Kretschmer, Kretschmer, Kretschmer. Drei sind für Aufnahme, die anderen sind für Aufnahme, wenn sie unsere Beschlüsse gemäß ihre Karte in Ordnung haben. (S. 12.)

Dresdner Theater.

Freitag den 9. Dezember 1904.
Cornelius, (Mittelt.) Drittes Sinfonia-Contra.
Serie A. Anfang 7 Uhr. Form. 10^{1/2} Uhr: **Senfonspeise**.
Schneewittchen, (Mittelt.) Wienerinzenz. Fälschung.
drei Akte von Hermann Fehr. Anfang 7^{1/2} Uhr.
Residenztheater, (Operetten-Konvention.) I. Serie.
7^{1/2} Uhr.

Victoria-Salon.

Tschin-Maa mit 6 heiligen Chunchusen.
Georg Lurich, der moderne Samson; Mlle. Viola Villan.
Barfussstänzerin; H. Mestrum, der moderne Komiker,
die grossen Novitäten.
Einlass 6^{1/2} Uhr. Anfang 7^{1/2} Uhr. — Sonntags: 7^{1/2} und 10^{1/2} Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntags von 6 Uhr) an: **Neapolitaner**.

Central-Theater. Variété.

Täglich Vorstellung.
Einlass 7 Uhr. — Anfang 7^{1/2} Uhr.
Sonntags nachmittags 3^{1/2} Uhr ermäßigte Preise.

Weihnachts-Ausverkauf und Gratis-Zugabe!

Gratis: 1 Sofakissen, Seidenpl. m. gewünscht. Monogr., oder
Gratis: 1 Tischläufer, Tuch, elegant gestickt, oder
Gratis: 1 Fenster-Lamprenquin, Tuch, reich gestickt.

Trotz d. billigen Weihnachtsausverkaufspreise erhält jeder Käufer beim Einkauf von 20 M. einen von den drei oben erwähnten Gegenständen.

Gratis: Beim Einkauf von 40 M. zwei Gegenstände
Gratis: " " " 60 " drei " " "
Tischdecke, Plüsch, gestickt, mit Fransen 8,50 M.
Das ganze Gedock, bestehend aus drei Decken 16, — " "
Tischdecke, Tuch, elegant gestickt, mit Fransen 6,50 " "
Das ganze Gedock, bestehend aus drei Decken 13, — " "
Sofabezugs, Rips, jede Farbe 8, — " "
Elegante Sofapaneeltaschengarnitur 10, — " "
Sofabezugs, feiner gepresster Plüsch 18, — " "
Portieren-Garnitur, elegant gestickt, dreiteilig 10, — " "

Gr. Lager in Moquette-, Mohär-, Velvet- u. Leinenplüsch, sowie Portierenstoffe und Wollfriese für Fenstermäntel.

Starers Möbelstofflager und Portieren-Fabrik
Pillnitzerstr. 47, 1.

Th. Huthmann, Potschappel

Nr. 34 Tharandierstr. Nr. 34
empfiehlt sein großes Lager in:
Männer-Blusen — Maschinen-Anzüge —
Männer-Schürzen — Socken (manchmal hand-
gestrickt) — **Normalhemden — Barchenthemden** —
Unterhosen — Strickwesten — Halbtüchern in Seide,
Borchen u. — **Faust-Handschuhe — Taschentüchern** etc. etc.

Zahn-Arzt Prag Keine Klinik.

Rur schonsteine Behandlung.
Unbenutzte Künstl. Zähne hier
brauchbar u. passend. Dauerhafte
Blomben. Zahnziehen in totaler
Betäubung. — Kleine Preise.

Damen- und Mädchen-Jackets u. Krage auf Teilzahlung

Anzahlung v. 5 M. an, Abzahlung Woche v. 1 M. an
bei
Carl Klingler
Marschallstraße 1, 1.

Nur für Wiederverkäufer. Weihnachts- u. Neujahrspostkarten

Bilder u. Märchenbücher, Bücher, Souveniralbum, Bild-
wände u. Treuerkarten, Taufbücher, Plakate, Glasbilder.
Prompter Versand sofort nach Eingang des Auftrags. Sonntags geöffnet.
Franz Sommer, Dresden, Marienstr. 31. — 7668.

Goldene Damen-Uhren.

Einzig schön
sind die 3 großen Schonenfelder mit
Hundertern der neuesten
Weihnachts-Uhren
decoriert.
Bei Bedarf an Uhren aller Art
muss man diese
Prachtausstellung
des seit 1830 bestehenden Uhren-
geschäfts von
H. Lorenz
Schöffergasse 4
direkt beim Altmarkt
vorerst beklagen.
Geschäftsveränderung.
Hierdurch der geehrten Ein- wohner-
schaft von Potschappel u. Umg.,
sowie meiner wert. u. Kundsch. die
ergebene Anzeige, daß sich von jetzt
ab mein **Möbel- u. Deko-
rationsgeschäft**
Dresdenerstr. 41
befindet.
Sachachtungsvoll
Oskar Thiem
Tapetier u. Dekorateur.

Richard Kahls

Dresden-Löbtau
Kesselsdorferstr. 20
Fernsprecher: Amt 1, Nr. 6564.
100 Fahrräder 100
verkauft nicht, ab 1000. Mod. 04
ausw. Dantier, Cypriol, Aival usw.
(Ezer, Kohl-Cypriol-Henner), auch
Rohren, Räder o. Gummi u. Tor-
pehe-Freil. Rohren, für Dänbl. bill.
abgr. 1.50, neu 3 M. an.
Mantel, Schokolade, 2.50, 3.50
Pump, Sattel, Dehale, Sattel, Sattel,
Gloz, Kettensch. Vorkn., Korrid.,
Parasol, Berlin, posth. Ad. Hauch,
Gleichenstr. 19.

Billig! Billig! Billig!
faulen Sie Sofas, Matrasen,
Betstellen, Schränke, Verti-
fos, Trumeaus, Kommoden,
Stühle, Tische in der Möbel-
Halle, Cotta-Löbtau, Am-
pringenstr. 23, pl., **Liebig**.
Kein Laden, nur Werkstätten.

Mügel und Ilmgenb.

Reutheiten in Damen- und Kinderhüten
sowie Bänder und Zamt
empfiehlt billig
Amanda Schmidt, Puppengäßt
Mügel, Kömighstr. 42.

Suppenwagen u. Sportwagen

billiger wie im Laden, große Aus-
wahl **Müllergasse Nr. 8, 21.**
Eine schöne Wohnung
lesen zu vermieten in Cotta, Nebel-
str. 21. Ad. Hübner bei Wich-
strabe, Dackmeister.

Aug. Friedemann, Uhrmacher
Zauckerode
empfiehlt zum bevorstehenden Weih-
nachtsfest ein reichhaltiges Lager
von Uhren aller Art einer ge-
neigten Berücksichtigung. Streng
reelle Bedienung u. billige Preise!
Zähr. christliche Garantie. 5 Proz.
Rabat in bar. Ketten in Schamer-
Gold, Double und Nickel.

Löbtau. Gröbelstr. 14 Löbtau.

Ecke Kesselsdorferstrasse.
Albert Saalheim
Modenhauses für Herren u. Damen
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Streng realiste und billigste Bezugsquelle.
Bitte meine 6 Schaufenster zu beachten.

Herrn - Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge
auf man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13.

Sämtl. Schuhwaren

lewie Arbeitsschuhe, Prima
Silbwaren empfiehlt preiswert
Wilhelm Petrak
Tr. Seidnitz, Bodenbacherstr. 107.

Billig! Billig! Billig!

faulen Sie Sofas, Matrasen,
Betstellen, Schränke, Verti-
fos, Trumeaus, Kommoden,
Stühle, Tische in der Möbel-
Halle, Cotta-Löbtau, Am-
pringenstr. 23, pl., **Liebig**.
Kein Laden, nur Werkstätten.

Mügel und Ilmgenb.

Reutheiten in Damen- und Kinderhüten
sowie Bänder und Zamt
empfiehlt billig
Amanda Schmidt, Puppengäßt
Mügel, Kömighstr. 42.

Suppenwagen u. Sportwagen

billiger wie im Laden, große Aus-
wahl **Müllergasse Nr. 8, 21.**
Eine schöne Wohnung
lesen zu vermieten in Cotta, Nebel-
str. 21. Ad. Hübner bei Wich-
strabe, Dackmeister.

Achtung! Rähnitz-Wilschdorf

Abonnements auf: **Zächische Arbeiter-Zitung**,
Volkstfreund, **Jacob**, **Pottfistion**, **Freie Stunden** und **Vech-**
herrichalt, sowie auf alle Parteiliteratur und Zeitschriften,
nimmt entgegen.
Bernhard Pfeifer, Rähnitz, Neuestr. 7.

Erzgebirgische Spielwaren

billigst bei
Lack-Conrad, Dresden-N., Leipzigerstrasse 26.

Restaurant Glans

Schäferstraße 44
empfiehlt sich einer geeigneten Be-
achtung.
Vorlezzimmer
noch einige Tage frei.

Restaurant zur Post

Max Fugmann
Pfeischen, Bürgerstraße 36
1. Bier und Franz. — Reichhaltige Speise.
Jeden Freitag:
Schweineschlachten.

Feodor Ploner

Uhrmachermeister
33 Alaunstrasse 33
empfiehlt kein
großes Lager
nur reeller
Baren zu wirt-
lich billigen
Preisen, als:
Uhren
(Gold-, Silber-
u. opt. Baren).
Reparaturen, sowie Reparaturen
prompt und billigt.

Neue und getragene

Schuhe, Herren- u. Damen-
Schuhe, R. Nicolai, Altstr. 34
Gespinnste Hosen
das Stück 2.50 M.
empfiehlt
Wermann
Schäferstrasse 30

Back-Butter

nur allerfeinste Qualität
1.15 M.
das Pfund
Max Niede
14 Breite Strasse 14
Gelegenheitsverkauf

Werner, Rosentram

im Seidengäßt
1 Tausend, 1 Gramm
Rad. 1.55 M. u. weitere
Schnecken, Räder,
Singer, Nähmaschinen u. dgl.
für 16 M. Rosentram 15, 21.